



# Jahresbericht 2015

Logopädischer Dienst  
Private Sonderschule



# Inhalt

04	Vorstand
05	Bericht des Vorstandes
08	Bericht der Institutionsleitung
13	Sprache erwerben – Schritt für Schritt
14	Bericht der Mittagsbetreuerinnen
15	Statistik
16	Mitarbeitende
18	Ehrenmitglieder
19	Spenden
20	Finanzen
22	Bilanz
23	Bericht der Revisionsstelle

## **Zum Titelbild**

*Können Schnecken balancieren?* Ja klar ... in der Schneckenwerkstatt der 1. und 2. Einführungsklasse haben Florian und Pascal den Beweis erbracht: Schnecken können balancieren! Die Schülerinnen und Schüler haben in der Werkstattarbeit ganz erstaunliche Phänomene entdeckt und im Experimentieren ihr Wissen in Naturkunde, Mathematik, Sprache und bildnerischem Gestalten erweitern können.

Heidi Lusti

# Dank

An dieser Stelle danken der Vorstand und die Institutionsleitung

- den Schülerinnen und Schülern, die sich täglich auf gemeinsames Entdecken und Lernen einlassen.
- den Familien, die ihrem Kind und der Sprachheilschule Vertrauen schenken.
- den Mitarbeitenden, die sich täglich engagieren und zusammen mit den Kindern und Familien ein Stück Lern- und Lebenswelt gestalten.
- den Behörden, Schulleitungen und Delegierten der Schulträger für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung.
- der Schulgemeinde Wattwil-Krinau für die reibungslosen Abläufe innerhalb der gemieteten Liegenschaften und das freundschaftliche Miteinander in der Schuleinheit.
- der katholischen Kirchgemeinde für die Gastfreundschaft und die wohlwollende und konstruktive Zusammenarbeit.

# Vorstand

## **Präsidentin**

Gisela Seiler  
Primarlehrerin, Nesslau

## **Vizepräsidentin**

Karin Mettler  
Dipl. Psych. FH, Winterthur

## **Kassier**

Dieter Ott  
Dipl. Augenoptiker, Hemberg

## **Vorstandsmitglieder**

Rita Kägi Feller  
Ergotherapeutin, Ebnet Kappel

Carlo Pellizzari  
Jugendanwalt, Wattwil

Frédéric Schiess  
GL Fritz Schiess AG, Lichtensteig

Norbert Stieger  
Schulratspräsident, Wattwil

## **Revisoren**

Stefan Bärlocher  
Spitalverwalter, Bütschwil

Werner Kaiser  
Mittelschullehrer, Wattwil

# Bericht des Vorstandes

Liebe Vereinsmitglieder, geschätzte Freunde und Gönner des Sprachförderzentrums Toggenburg, sehr geehrte Damen und Herren

## Vereinsjahr 2015 – anspruchsvoll und zeitintensiv

Nach jahrelangen Diskussionen und zähem Ringen um die inhaltliche Ausgestaltung wurden das Finanzierungsmodell und das Sonderpädagogik-Konzept in Kraft gesetzt. Es galt, die kantonale Verordnung in der Praxis anzuwenden, Erfahrungen zu sammeln, sich mit den Auswirkungen auseinanderzusetzen und darauf zu reagieren. Eine grosse Herausforderung!

Der Vorstand hat in sieben ordentlichen Sitzungen und einer Klausurtagung nebst den diversen laufenden Geschäften die möglichen Folgen der Sonderschulreformen und die weitere Entwicklung der Sprachheilschule Toggenburg nachhaltig diskutiert. Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen für ihr kompetentes und wirksames Engagement.

## Finanzierungsmodell – unbefriedigend und arbeitsintensiv

Die leistungsabhängige Pauschalfinanzierung hat Vorstand, Institutionsleitung und Verwaltung gefordert und Mehrarbeit verursacht, Diskussionen ausgelöst und Fragen nach sich gezogen, die auch durch die zuständigen Stellen im BLD nicht immer abschliessend beantwortet werden konnten.

Es bleibt abzuwarten, bis Ende Juni die – aufgrund unserer Jahresrechnung erstellten – kantonalen Berechnungen zu Überschuss und Ausgleichszahlungen eintreffen. Mittels dieser Aufstellung erhoffen sich die Finanzverantwortlichen der Institution die längst gewünschte und unumgängliche Klarheit zum Mechanismus des Rechnungs- und Budgetprozesses in der Übergangsphase bis Ende 2017.

Das Defizit bei den Transportkosten wurde mit den zuständigen Stellen im BLD mehrmals diskutiert. Die Transportkosten sind nach Meinung des Vorstandes als gebundene Ausgaben zu betrachten wie die Personalkosten in der Schulischen Förderung oder die Mietzinse, bei denen ausdrücklich markt- und ortsübliche Preise angerechnet werden. Unseres Erachtens sollte auch die kantonale Entschädigung für den Transport nach effektivem Aufwand unter Berücksichtigung der regionalen Ansätze erfolgen und nicht mit einem einheitlichen km-Tarif abgegolten werden. Die Ausfinanzierung der Transportkosten ist insbesondere angezeigt, weil sich die Institution bei der Ausschreibung an das kantonale Submissionsgesetz und an die vorgeschriebenen Sicherheitsbestimmungen halten musste. Vom BLD werden, falls überhaupt, Pauschal- und Systemanpassungen erst nach Ablauf der Übergangszeit ins Auge gefasst – der hohe Aufwand bei den Transportkosten belastet unsere Institution aber schon im



Übergang! Es kann nicht sein, dass durch massive Einsparungen bei der Pauschale Schulische Förderung das Transportwesen querfinanziert werden muss. Ebenso lehnt die Trägerschaft eine Zweckentfremdung von Mitteln ab, falls bei einem Verlust auf den Spendenfonds zurückgegriffen werden müsste. Der Vorstand hat diese grundlegenden Vorbehalte bezüglich der Pauschale Transport in einem Schreiben beim Vorsteher des BLD bereits deponiert.

Die Änderungen im Finanzierungssystem veranlassten die Trägerschaft, die bestehenden Mietverträge anzupassen. Für die beiden Häuser der katholischen Kirchgemeinde konnten einheitliche Mietverträge ausgehandelt werden. Das Mietverhältnis mit der Schulgemeinde Wattwil-Krinau wurde der aktuellen Raumnutzung angepasst. Der Vorstand dankt den beiden Vermieterinnen für die konstruktive Zusammenarbeit.

Dass die Jahresrechnung einen positiven Abschluss aufweist, ist einerseits auf die einschneidenden Sparmassnahmen in allen Bereichen der Sonderschule zurückzuführen und andererseits auf die volle

Auslastung der Schule mit 48 Schülern. Um dieses in der Leistungsvereinbarung festgelegte Platzangebot auch in Zukunft möglichst ausschöpfen zu können, bedarf es einer altersunabhängigen Aufnahme der Kinder und einer flexiblen Klassenorganisation. Der Vorstand beschloss daher, auf das Schulmodell «Mehrjahrgangsklassen» umzustellen; dies führt zu strukturellen Anpassungen, die sich direkt auf die pädagogische Praxis im Klassenzimmer auswirken. In diesem anspruchsvollen Schulentwicklungsprozess werden alle Mitarbeitenden professionell begleitet und unterstützt und sind dadurch auf die herausfordernde und zielstrebige Umsetzung des Vorstandsentscheidendes sowie auf die zunehmende Heterogenität in den Klassen vorbereitet.

### **Versorgungskonzept – ausstehend aber zukunftsbestimmend**

Das Versorgungskonzept umschreibt das Platzangebot und das Einzugsgebiet für Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Noch immer ist dieser Teil des Sonderpädagogik-Konzepts, der von zentraler Bedeutung für die Zukunft der Sprachheilschule ist, im Detail ausstehend. Solange die Strategie der übergeordneten kantonalen Stelle nicht bekannt ist, ist es für den Trägerverein äusserst schwierig die Entwicklung der Schule vorausschauend zu planen.

Die Trägerschaften der Sprachheilschulen Wattwil und St.Gallen haben gemeinsam

dem BLD angeboten, einen Vorschlag für eine flächendeckende Versorgung für sprachbehinderte Kinder und Jugendliche für den ganzen Kanton St.Gallen auszu- arbeiten. Dass die Sprachheilschulen mit ihrem spezifischen Wissen und ihrer lang- jährigen Erfahrung in einem künftigen Mo- dell gestärkt werden, erscheint den beiden Gremien sehr wesentlich. Die Bereitschaft der beiden Institutionen wurde vom BLD zur Kenntnis genommen und mit dem Hin- weis verdankt, dass mit den interessierten Trägerschaften Kontakt aufgenommen und das weitere Vorgehen festgelegt werde, so- bald die Umsetzung des Versorgungskon- zepts bekannt sei.

Zurzeit ist unter der Leitung des BLD ein Fachausschuss eingesetzt zur Ausarbei- tung des Versorgungskonzepts. Voraus- sichtlich in diesem Sommer sollte der künftige Platzbedarf bekannt und das Einzugsgebiet definiert sein. Die neuen Leistungsvereinbarungen, die auf dem Versorgungskonzept basieren, sollten im 2017 erarbeitet und unterzeichnet werden, danach wird eine Übergangsphase für An- passungen erfolgen.

### **Dank – ehrlich und herzlich**

Im Namen des Vorstandes danke ich der Institutionsleiterin Madlen Ingber und al- len weiteren Mitarbeitenden des Sprach- förderzentrums Toggenburg herzlich für ihr Schaffen. Bewusst benutze ich das Wort

«schaffen», da es in seiner Mehrfachbedeu- tung viel aussagekräftiger ist als «arbeiten». Schaffen steht für den Erfolg des Arbeitens: aktiv mitgestalten und erreichen, dass Neues entsteht, Herausforderungen anneh- men und mit einer positiven Bereitschaft wirksam bewältigen, unter veränderten Vo- raussetzungen mit der nötigen Flexibilität und Offenheit einen Auftrag erfolgreich zum Abschluss bringen.

Solches Schaffen war in diesem anspruchs- vollen Jahr von jedem Einzelnen gefordert und wurde mit einem überdurchschnitt- lichen Einsatz auch geleistet.

Die Trägerschaft schätzt die professionelle Einstellung aller Mitarbeitenden, die Tag für Tag ihren vielfältigen Aufgaben zuver- lässig, engagiert und mit hoher Qualität nachkommen. Auch für die Vorstandsmit- glieder steht das Wohl der Kinder im Zen- trum aller strategischen Überlegungen und Entscheidungen. In einem sich weiter- hin laufend verändernden Umfeld stehen wir überzeugt und entschlossen ein für die Sprachheilschule, den Logopädischen Dienst und für den Standort in der Zen- trumsgemeinde Wattwil.



Für den Vorstand  
Gisela Seiler, Präsidentin

# Bericht der Institutionsleitung

## Sprachförderzentrum Toggenburg

Die meisten von uns konnten schon miterleben, wie ein Kind Sprache lernt, wie es anfänglich eigenartige Gurrlaute und bald muntere Lautmalereien hervorbringt, das erste Lächeln, das erste Wort, das Wörtchen NEIN!, bald ein Satzfragment, die ungezählten Fragen und später die Entdeckung des ICH...

Immer wieder scheint diese natürliche und gleichsam komplexe Entwicklung einem berührenden Wunder gleichzukommen. Obwohl der gesunde Spracherwerb wie auf Seite 13 dargestellt, in vorhersehbaren Schritten verläuft, ist jede Entwicklung auch sehr individuell. Kein Kind wächst gleich wie ein anderes in die Welt. Fehlen aber die notwendigen Voraussetzungen für die Entdeckung der Sprache, kommt es zu Störungen im Spracherwerb und in der gesamten Kommunikation. Diese Problematiken bedingen eine unterschiedliche Unterstützung für die unterschiedlichen Kinder, also die Unterscheidung zwischen sprachlicher Förderung und logopädischer Therapie.

Eine **Sprachförderung** ist in die Lebenswelt eines jeden Kindes eingebettet und findet durch zugewandte Interaktion mit Menschen im Umfeld statt. Sie ist immer Teil von Lern- und Bildungsprozessen. So gesehen kann eine Förderung in Gruppen bei bestimmten Problematiken durchaus er-

folgversprechend sein. Die Logopädinnen im ambulanten Dienst und in der Sprachheilschule Toggenburg sind offen für fundierte Sprachkonzepte.

Eine Sprachförderung unterscheidet sich grundlegend von der Sprachtherapie und vermag diese nicht zu ersetzen. Die **logopädische Therapie** hilft Kindern mit Spracherwerbsstörungen, ihre Sprachkompetenzen zu entwickeln und zu erweitern. Die Therapie findet nach ausführlicher Diagnostik statt und orientiert sich an individuell gestalteten, modellgeleiteten Therapiekonzepten.

Im Zuge der Sparmassnahmen wird der Ruf nach «Logopädie in Gruppen» lauter. Nachdem das Einzelsetting in der heilpädagogischen integrativen Schulungsform fast gänzlich verschwunden ist, beginnen Entscheidungsträger und Pädagogen an therapeutischen Standards zu rütteln. Bei der Entscheidung für eine Sprachförderung oder eine Sprachtherapie geht es darum, das eine zu tun, ohne das andere zu lassen. Politische Entscheidungsträger und Fachleute tragen die Verantwortung dafür, den Unterschied von Förderung und Therapie aufzuzeigen, damit den Kindern mit einer Spracherwerbsstörung der Zugang zur logopädischen Therapie nicht erschwert oder versperrt wird.





Ich danke ALLEN, die mit ihrer Präsenz, Ausdauer und Kreativität, mit ihrer Verlässlichkeit, Fachlichkeit und pädagogischen Haltung den Kindern die ganze Vielfalt des Entdeckens ermöglichen.

## Logopädischer Dienst

Zur Schuljahreseröffnung trafen sich die Logopädinnen beider logopädischen Dienste im Toggenburg und Mitarbeitende der Sprachheilschule zu einer **ersten tägigen gemeinsamen Weiterbildungsveranstaltung**. Unter dem Titel «Sich binden – sich trennen – zur Sprache finden» beleuchtete die Referentin Sylvia Sassenroth-Aebischer der Universität Freiburg Bindungserfahrungen und Spracherwerbsstörungen im Kleinkindalter. Auf der Grundlage eines sprachentwicklungspsychologischen und psychodynamischen Verständnisses wur-

## «Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.»

Ludwig Wittgenstein

den die Prozesse von Bindung, Trennung, frühesten Interaktionen und deren Bedeutung für den Spracherwerb bei Kindern aufgezeigt und Schlussfolgerungen für die sprachtherapeutische Praxis diskutiert.

Eine weitere gemeinsame Veranstaltung nahm die Thematik «Datenschutz und Schweigepflicht» auf. Herr Glen Aggeler, Leiter der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Toggenburg, vermittelte mit seinem Referat umfassende Informationen und ging auf die konkreten Fragen aus der Berufspraxis der Logopädinnen ein.

Der **Kooperation unter den Logopädinnen** kommt grundsätzlich eine besondere Bedeutung zu, da sie als Berufsgruppe in den lokalen Schulen meist allein auf sich gestellt sind. So wurden die Zeitgefässe im «Arbeitsfeld Schule» nebst den Verpflichtungen in den lokalen Schulen und der Bearbeitung organisatorischer Strukturen intensiv für die Auseinandersetzung mit fachspezifischen Berufsthemen und die kollegiale Praxisreflexion genutzt. Die Logopädinnen befassten sich beispielsweise mit spezifischen Therapiekonzepten oder einer geeigneten Bilderbuchsammlung für



Erstleser, mit der Beobachtung und Beratung in Spielgruppen oder mit präventiven Ansätzen für die Kindergartenstufe.

In den **Standortgesprächen mit den Schulträgern** wurde Rück- und Vorschau gehalten. Gesprächspunkte waren nebst ausgewählten Arbeitsschwerpunkten der Logopädinnen aktuelle Entwicklungsthemen wie beispielsweise die lokale Umsetzung des Sonderpädagogik-Konzepts. Einmal mehr äusserten die Schulträger ihre hohe Zufriedenheit mit der Arbeit der Logopädinnen und der Dienstleistung des Sprachförderzentrums Toggenburg. Von einigen Schulträgern ist zu erfahren, dass die Nachfrage nach Therapiezeit steigt, dass also eine zunehmende Zahl von Kindern eine logopädische Therapie benötigt. So lösten beispielsweise abgewiesene Sprachheilschulkinder eine grössere Nachfrage an ambulanter logopädischer Therapie aus und erforderten Flexibilität und einen erhöhten Einsatz der Logopädinnen in den lokalen Schulen. Als Dienstleitung bin ich

erleichtert, dass wir trotz des sehr ausgetrockneten Stellenmarktes keine Vakanzen verzeichnen müssen und den Bedarf in den Schulen zur Zufriedenheit der Schulträger abdecken können.

Im **Vorschulbereich** bietet das Sprachförderzentrum logopädische Therapien und die logopädische Früherziehung in der Kleingruppe, das «Lodino», an. Die Kleingruppe wird von Logopädinnen geleitet, die über eine zusätzliche Ausbildung als Lehrerinnen auf der Kindergartenstufe verfügen. Sie begleiten das Kind im gemeinsamen Spiel bei der Entdeckung der Sprache und in seiner kommunikativen Entwicklung. Ebenso werden die Eltern bezüglich der Sprachentwicklung ihres Kindes beraten.

Auf Ende des Schuljahres 2014/15 wechselte **Pascale Sommer**, die in beiden logopädischen Diensten des Toggenburgs arbeitete, ganz in den Logopädischen Dienst des unteren Toggenburgs. Eine einheitliche

Anstellung bringt der Logopädin eine klare Verankerung in ihrem Team und reduziert den organisatorischen und administrativen Aufwand. Pascale Sommer war seit 2014 in der Schule Ebnat-Kappel tätig. Ihre kompetente und gewissenhafte Arbeit, ihre Flexibilität und ihre zuvorkommende Freundlichkeit wurden von allen sehr geschätzt. Wir danken Pascale Sommer herzlich für ihre engagierte Arbeit.

Als Nachfolgerinnen konnten Corinne Baal und Félice Bosshard gewonnen werden. Beide arbeiten seit vielen Jahren für das Sprachförderzentrum Toggenburg und werden als erfahrene Logopädinnen und Kolleginnen sehr geschätzt.

## Private Sonderschule – Sprachheilschule

Im Sommer 2015 verabschiedeten sich **Silvia Anklin** nach 11 Jahren logopädischem Wirken in der Sprachheilschule und **Lilian Hospenthal** nach einer jährigen Sonderschulerfahrung als Klassenlehrerin. **Ellen Ramseyer** und **Uschi Hartmann** freuten sich im Sommer nach vieljährigem Einsatz in der Sprachheilschule auf ihren Ruhestand. Wir danken allen Mitarbeiterinnen ganz herzlich für ihre geleistete Arbeit und ihr grosses und herzhaftes Engagement zum Wohl der Kinder. Als Nachfolgerinnen

konnten wir **Alexandra Lang** im Bereich Logopädie und **Heidi Lusti** als Klassenlehrerin gewinnen.

Verwaltung und Institutionsleitung waren im vergangenen Jahr intensiv mit dem **neuen Finanzierungsmodell** beschäftigt. Vor allem der Transport verursacht Kopfzerbrechen, werden doch die effektiven Kosten durch die Pauschalbeiträge des Kantons bei weitem nicht gedeckt. Sämtliche Bereiche der Institution wurden durchleuchtet. Es wurde in diversen Varianten gerechnet und geplant und wo nur immer möglich und noch einigermaßen verträglich der Rotstift zum Sparen angesetzt. Zeitgleich plante das Schulteam **Entwicklungsschritte**, um die Forderungen des Sonderpädagogik-Konzeptes und die in die Zukunft gerichtete Strategie des Vorstandes auf Schulebene und im Schulalltag umzusetzen.

Mit der **flexiblen Klassenorganisation** ab dem kommenden Schuljahr wird es möglich sein, alle Kindergarten- und Unterstufenkinder mit einem ausgewiesenen und dringlichen Bedarf unabhängig ihres Alters aufnehmen zu können. Im vergangenen Jahr beschäftigten sich vor allem die Lehrpersonen mit erfolgreichem Lernen von Sprachheilschulkindern in heterogenen Klassen. Dabei besteht der Anspruch, die von den zuweisenden Stellen und den abnehmenden Schulen attestierte hohe Schul-

qualität innerhalb des Mehrjahrgangsklassenmodells weiterzuentwickeln. Auch im Jahr 2015 nahmen wir unter dem Jahr Schüler auf. Immer wieder bin ich beeindruckt, wie angekündigte «ganz schwierige Kinder» in die Klassen integriert werden und bald im vorgegebenen Rahmen erkennbar aufgehoben sind, so dass Förderung und Therapie wirksam werden können.

Im laufenden Schuljahr setzen sich die Klassen noch aus zwei Jahrgangsstufen zusammen.

- 1./2. Kindergartenjahr > 13 Schüler
- 1./2. Einführungsklasse > 12 Schüler
- 1./2. Einführungsklasse > 11 Schüler
- 2./3. Primarklasse > 13 Schüler

Ab dem kommenden Schuljahr werden wir zwei parallele Klassen der Schuleingangsstufe (1. Kindergartenjahr bis 1. Einführungsklasse) und zwei Mehrjahrgangsklassen auf der Primarstufe (2. Einführungsklasse bis 3. Primarschuljahr) führen.

Die Logopädinnen bearbeiten unter dem Entwicklungsschwerpunkt «**Sprachkonzepte im Teamteaching**» bewährte und geeignete Sprachkonzepte für die ganze Sprachheilschule. Die Umsetzung erfolgt durch die intensive Vorbereitung in der Fachschaft, eine regelmässige enge Kooperation mit den Lehrerinnen und mittels reflektierten Teamteaching-Einheiten in den Klassen. Bei

den Entwicklungsvorhaben wird das Schulteam zu unterschiedlichen Fragestellungen aus der Praxis durch interne und externe Weiterbildungsangebote und mittels Coaching unterstützt.

Auch im Jahr 2015 erlebten wir neben dem normalen Schulalltag wiederum einige **besondere Anlässe**. So blicken wir auf ein buntes, intensives und frohes Jahr zurück. Zahlreiche eindruckliche Exkursionen flossen in den Schulalltag ein. Sie haben einen sehr bedeutenden Stellenwert, da die Schulkinder vor Ort in der direkten Begegnung die Zusammenhänge unmittelbar erleben, begreifen und mit Hilfe versprachlichen können. Theaterstücke wie die Einladung zum «Weihnachtstraum» von Beatrix und Alexander Ott oder abwechslungsreiche sportliche Aktivitäten bereichern den Schulalltag und das Zusammenleben. Bei gemeinsamen Anlässen von Regelschul- und Sprachheilschulkindern knüpfen die Kinder Kontakte. Das sind **sichtbare Chancen**, welche eine gelebte und gestaltete Vielfalt für Schulkinder und Erwachsene parat hält, so dass auch durch gemeinsame Erlebnisse die Grenzen der eigenen Welt sich weiten.



Madlen Ingber  
Institutionsleitung

## Sprache erwerben – Schritt für Schritt

Mit drei Jahren – also einige Zeit vor dem Schuleintritt – versteht ein Kind einfache Geschichten und es kann von seinen Erlebnissen erzählen. Es kann mit Nachdruck auf ein Gegenüber eingehen, also Fragen stellen und auch seine Meinung begründen.

Generell erwerben Kinder die sprachlichen Strukturen in den ersten vier bis fünf Lebensjahren. Danach nimmt vor allem noch der Wortschatz an Komplexität zu.

<b>Bis einen Monat</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bevorzugen der mütterlichen Sprache</li> <li>- Gefühl für Sprachrhythmus/Sprachmelodie</li> <li>- Schreien, Vokalisationen, Gurr-laute</li> </ul>
<b>ab 6 Monaten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klares Bevorzugen von Wörtern der Muttersprache</li> <li>- Produktion von Lallketten: «mamama», «dede», «gugugu»</li> </ul>
<b>ab 9 Monaten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Referentieller/Triangulärer Blickkontakt: Das Kind schaut, was die Bezugsperson zu einem Ding oder Ereignis meint.</li> <li>- Erstes Wortverstehen</li> <li>- Erste Wörter: «Mama», «Papa», «da»</li> </ul>
<b>ab 12 bis 15 Monaten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nach Aufforderung: alltägliche Gegenstände geben</li> <li>- 10 bis 20 Wörter, vor allem Lautmalereien: «wuwu», «mämäm»</li> <li>- Nein-Sagen</li> </ul>
<b>ab 18 bis 24 Monaten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einfache Aufforderungen ausführen</li> <li>- Wortschatzspurt (50 bis 200 Wörter), «Was-ist-das?»-Fragen, Zwei-Wort-Kombinationen: «Ball haben», «Opa anrufen»</li> </ul>
<b>ab 24 bis 30 Monaten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nach Aufforderung: alltägliche Gegenstände suchen</li> <li>- Einfache Mehrwortsätze: «Tina auch mal machen»</li> <li>- Wo-Fragen: «Wo kommt das hin?»</li> <li>- Präpositionen: «Äpfel kommen da unten hin»</li> <li>- Vergangenheit: «Tina alles aufgegesst»</li> <li>- Zukunft: «Auto soll tanken gehen»</li> </ul>
<b>ab 30 bis 36 Monaten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Absurde Aufforderungen ausführen: «Gib der Puppe mit dem Kamm zu essen»</li> <li>- Korrekte Mehrwortsätze: «Florian spielt mit Jana im großen Puppenhaus»</li> <li>- Ich-Sagen: «Ich will den hier weg haben»</li> </ul>
<b>ab 36 Monaten</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einfache Geschichten verstehen und erzählen</li> <li>- Warum-Fragen: «Warum ist Jana so klein?»</li> <li>- Nebensätze: «... weil sie ein Jahr jünger ist.»</li> </ul>

## Bericht der Mittagsbetreuerinnen

Alle Kinder der Sprachheilschule besuchen den Mittagstisch. Betreut werden sie von uns vier Mittagsbetreuerinnen und einer bis zwei Praktikantinnen.

In der Küche sorgt die Küchenfee und Hauswirtschafterin Frau Brunner für die Verteilung des Mittagessens auf die vier Essräume. Sie ist auch verantwortlich für einen abwechslungsreichen, gesunden und auf die Kultur der Kinder abgestimmten Menüplan.

Die Kinder beteiligen sich gerne mit kleinen Arbeiten und Handreichungen, die auf dem Ämtliplan abgebildet sind. Sie helfen die Tische zu decken, das Geschirr nach dem Essen abzuräumen und die Tische abzuwischen. Dabei können wir beobachten, wie die Kinder Selbstvertrauen aus ihren neu erlernten Fertigkeiten schöpfen.

Immer wieder zeigen wir den Kindern die Tischregeln. So halten wir die Kinder beispielsweise an, vor dem Essen die Hände zu waschen und zu warten bis alle am Tisch sitzen, damit wir miteinander essen können. Alle Kinder sollen die Speisen, also auch Salat und Gemüse probieren. Beim Schöpfen lernen die Kinder, ihren Appetit einzuschätzen. Die tägliche Zahnreinigung nach dem Essen ist selbstverständlich und einmal wöchentlich kommt der Zahngel zum Einsatz.



Wir versuchen die verschiedenen Bedürfnisse unter einen Hut zu bringen. Da sind die langsamen und schnellen Esser, diverse Menüvorlieben, der Wunsch nach Ruhe und einer Rückzugsmöglichkeit. Manchmal ist am Mittag auch einfach jemand nötig, der ein offenes Ohr für die kleinen Sorgen der Kinder hat oder sie brauchen Trost und ein Pflaster bei einer kleinen Verletzung.

Meistens locken die tollen Spielangebote die Kinder ins Freie, wo viel Platz zur Verfügung steht. Nur bei ganz schlechtem Wetter verbringen die Kinder die Zeit drinnen. Eine Gruppe spielt Fussball, eine andere kämpft um den Sieg im Unihockey, einige Kinder radeln auf Dreirädern, GoKarts, Laufvelos und grossen Fahrrädern oder sie probieren die Inline-Ausrüstungen aus. Ball- und Wurfspiele, Schaukeln für den grossen Sandkasten, Klettergerüste, Schaukeln, ein Zelt und Weidehütten laden ein zum Miteinander spielen. Dabei begleiten wir die Kinder, wir motivieren und unterstützen sie.

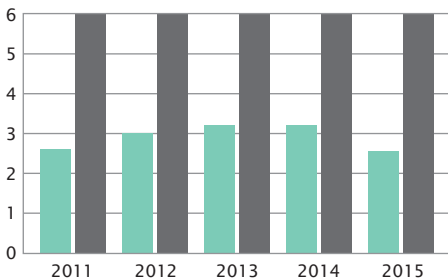
Das Mittagsteam: Heidi Brunner, Ruth Ackermann, Doris Güttinger, Razija Licina, Enrica Gobet

# Statistik

Vor einigen Jahren reichte eine Sprach-erwerbsstörung für die Zuweisung in die Sprachheilschule. Bei der heutigen syste-mischen Sicht- und Handlungsweise ist der Schweregrad der Sprachstörung allein kein ausreichender Indikator mehr für eine Son-derschulung. Durch die signifikant zuneh-mende Komplexität verlängerte sich die Verweildauer in der Sprachheilschule von durchschnittlich zwei auf drei Jahre.

Im Frühbereich wurden bis heute 51 Kin-der logopädisch erfasst und durch eine Logopädietherapie kombiniert mit dem An-gebot «Lodino» unterstützt. Die meisten Kinder besuchen danach den Regelkinder-garten in ihrer Wohngemeinde. Falls eine Beschulung in der Sprachheilschule nötig war, konnten mit nur einer Ausnahme alle Kinder nach dem 2. Kindergartenjahr in der Regelschule integriert werden.

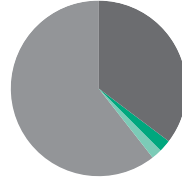
## Verweildauer



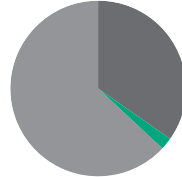
■ durchschnittl. Verweildauer i.d. Sprachheilschule  
 ■ mögliche Verweildauer i.d. Sprachheilschule

## Austritte

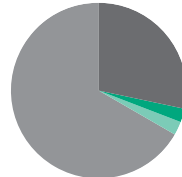
2011:  
19 von 48 Kindern



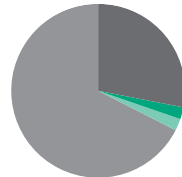
2012:  
17 von 46 Kindern



2013:  
14 von 42 Kindern



2014:  
15 von 46 Kindern



2015:  
15 von 46 Kindern



■ Reintegration in die Regelschule  
 ■ Übertritt Sprachheilschule St. Gallen  
 ■ Übertritt Internat für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten  
 ■ Verbleib in der Sprachheilschule

# Mitarbeitende

## Leitung

Ingber-Guler Madlen	2014
Koller Veronika (StV)	2000-2015

## Verwaltung / Sekretariat

Doris Hollenstein	2014
-------------------	------

## Logopädischer Dienst

Bosshard Félice	1991
Baal Corinne	1997
Hauser Frieda	2010
Möhle Martina	2008
Pfister Denise	2013
Romano Giusi	2004-2015
Rüegg Christina	2013
Sommer Pascale	2014-2015
Strasser Anna Maria	2010
Zünd Nicole	2008

## Sprachheilschule

### Schule

Aebi Katharina	2010
Früh Zikeli Brigitte	2006
Giordano Catherine	2010
Helbling Alexandra	2015
Hospenthal Lilian	2014-2015
Kauf Cristine	2013
Lusti Heidi	2015
Ramseyer Ellen	1991-2015
Vorburger Esther	2011
Wyss Yvonne	2014

### Logopädie Sprachheilschule

Anklin Crittin Silvia	2004
Frei Corinne	2004
Koller Veronika	1992
Lang Alexandra	2015
Rechsteiner Corina	2013
Vilas Sonia	2008

### Schulassistenzen / Mittagsbetreuung

Ackermann Ruth	2007
Gobet Enrica	2013
Güttinger Doris	2014
Hartmann Ursula	2000-2015
Licina Razija	2011

### Praktikum

Buri Jacqueline	2014-2015
Federli Fabiana	2015



### **Hausdienst**

Brunner Heidi	2011
Licina Razija	2011

### **Dienstjubiläen**

Ackermann Ruth	10 Jahre
Pfister Denise	10 Jahre
Vilas Sonia	10 Jahre
Wyss Yvonne	10 Jahre
Strasser Anna Maria	20 Jahre

### **Externe Dienste**

#### **Ergotherapie**

Ergo Toggenburg, Wattwil  
Praxis für Ergotherapie, Wattwil  
Ergotherapie Sensorium, Ebnet-Kappel

#### **Musikunterricht**

Musikschule Toggenburg, Wattwil

#### **Psychotherapie**

KJPD, Regionalstelle Wattwil  
Herr K. Zemp, Wattwil

#### **Raum- und Umgebungspflege**

Herr A. Sidler, Schulgemeinde Wattwil

### **Religionsunterricht**

Evang.-ref. Kirchgemeinde,  
Mittleres Toggenburg  
Kath. Pfarrei Wattwil

### **Schularzt**

santémed Gesundheitszentrum AG,  
Wattwil

### **Schulpsychologie**

Schulpsychologischer Dienst des  
Kantons St. Gallen  
Regionalstellen Jona, Lichtensteig, Wil

### **Schulzahnarzt**

Herr Dr. med. dent. Michael Jörgensen,  
Wattwil

### **Schülertransport**

Meile-Taxi GmbH, Lichtensteig

### **Verpflegung**

Top Food GmbH Bruno Scheiwiler,  
Neu St. Johann

## Ehrenmitglieder

Sonja Kauf	Präsidentin Zweckverband Sprachheilambulatorium Toggenburg	1977-1987
	Präsidentin Toggenburgischer Verein zur Förderung Sprachbehinderter	1987-1997
Gerold Signer	Präsident Zweckverband Sprachheilambulatorium Toggenburg	1973-1977
	Vorstandsmitglied Toggenburgischer Verein zur Förderung Sprachbehinderter	1993-1997
Thomas Rüegg, lic. phil. I	Vorstandsmitglied Toggenburgischer Verein zur Förderung Sprachbehinderter	1987-1999
Fritz Schiess	Vorstandsmitglied Toggenburgischer Verein zur Förderung Sprachbehinderter	1987-1999
Ruth Meyer, Dr. med.	Vorstandsmitglied Toggenburgischer Verein zur Förderung Sprachbehinderter	1995-2004
Hans Büchler, Dr. phil.	Vorstandsmitglied Zweckverband Sprachheilambulatorium Toggenburg	1981-1987
	Vorstandsmitglied Toggenburgischer Verein zur Förderung Sprachbehinderter	1987-1997
	Präsident Toggenburgischer Verein zur Förderung Sprachbehinderter	1997-2005
Christian Brunner	Vorstandsmitglied Sprachförderzentrum Toggenburg	2002-2005
	Präsident Sprachförderzentrum Toggenburg	2005-2009
Esther Nievergelt	Vorstandsmitglied Sprachförderzentrum Toggenburg	2004-2014

## Spenden

Wir danken allen Spendern und Spenderinnen ganz herzlich für die finanzielle Unterstützung. Durch Ihr Interesse an unserer Institution unterstützen Sie uns auch ideell bei unserer täglichen Arbeit und damit die Kinder mit einer Sprachbehinderung.

Die Spendengelder kommen vollumfänglich den Kindern der Sprachheilschule zugute. Sie ermöglichen mit Ihrer Spende besondere Anlässe und Projekte, die das Lernen unterstützen und das Zusammenleben bereichern.

**Ihnen allen sagen wir von Herzen:  
Danke!**

**Silvia Anklin**, Rapperswil-Jona  
**ASK Chemicals Gremolith AG**, Bazenheid  
**Bäckerei-Konditorei Abderhalden AG**, Wattwil  
**Benediktiner-Missionare**, Uznach  
**Bichler und Partner AG**, Wattwil  
**Hans Büchler**, Wattwil  
**Annemarie Büttikofer**, Mogelsberg  
**Martin Fässler**, Lichtensteig  
**Fritz + Fränzi**, Das Schweizer Eltern Magazin  
**Cornelia Huber**, Bazenheid  
**Kurt Hüppi**, St. Gallen  
**Med. dent. Jörgensen Michael**, Wattwil  
**Katholische Kirchgemeinde**, Wattwil  
**Knöpfel & Schmid AG**, Wattwil  
**Kostezer AG**, Wattwil  
**Dr. med. Ruth Meyer**, Neu St. Johann  
**Dr. Rudolf Nievergelt**, Ebnat-Kappel  
**Esther Nievergelt**, Ebnat-Kappel  
**Monika Noel**, Küsnacht ZH  
**Beatrice und Alexander mit Victor Ott**, St. Gallen  
**Livio Pagelli, Pagelli Werbeagentur**, Wattwil  
**Willi Scherrer Kies und Beton AG**, Bazenheid  
**Fritz Schiess**, Wattwil  
**Schmid AG, Schreinerei und Innenausbau**, Wattwil  
**Schulpsychologischer Dienst des Kantons St. Gallen**  
**Erika Stieger**, Wattwil  
**Top Food GmbH Bruno Scheiwiller**, Neu St. Johann  
**Margreth Schönenberger**, Berlingen  
**Schulgemeinde Wattwil-Krinau**  
**St. Galler Kantonalbank AG**, Wattwil  
**Swisslearn Media AG**, Wattwil  
**Dr. med. Bruno Strub**, Lichtensteig  
**Ernst Weber AG**, Wattwil  
**agentur am werk ag**, Winterthur

# Finanzen

Jahresrechnung 2015	Budget 2015	
	Sonderschule	logop. Dienst
<b>Ertrag</b>	Fr.	Fr.
Beiträge der Kantone/Gemeinden/Eltern	1'774'000.00	920'000.00
Erträge aus Leistungen für Schülertransporte	257'500.00	
Instandhaltung Trägerkanton		
Erträge aus Leistungen an Personal	1'500.00	
übrige Erträge, Leistungen ambulante Dienste	12'000.00	96'750.00
Defizit (Übergangsphase neues Finanzierungsmod.)	82'593.00	
<b>Total Ertrag</b>	<b>2'127'593.00</b>	<b>1'016'750.00</b>
<b>Aufwand</b>	Fr.	Fr.
Personalaufwand, Besoldungen u. Sozialleistungen	1'528'500.00	952'700.00
Verpflegung, Lebensmittel- und Haushaltaufwand	45'600.00	
Anlagenutzung, Unterhalt Immobilien/Mobilien	76'243.00	
Abschreibungen, Zinsen	17'400.00	
Sachaufwand Schule/logopäd. Dienst	39'200.00	37'900.00
Leitung- und Verwaltungskosten	67'350.00	22'450.00
Medizinischer Bedarf	1'500.00	
Transportkosten	351'800.00	
übriger Aufwand		3'700.00
<b>Ergebnis</b>		
<b>Total Aufwand</b>	<b>2'127'593.00</b>	<b>1'016'750.00</b>

Das Budget 2015 wurde auf der Basis von 44 Schulkindern erstellt. Im 1. Semester besuchten 46 Kinder und im 2. Semester 48, resp. 49 Kinder die Sprachheilschule. Wegen der höheren Schülerzahl und der sehr sparsamen Verwendung der Mittel konnte ein Defizit abgewendet und das vorliegende Ergebnis erzielt werden.

<b>Rechnung 2015</b>	
Sonderschule	logop. Dienst
Fr.	Fr.
2'009'814.96	868'931.00
273'099.99	
3'256.90	
14'610.25	141'830.00
<b>2'300'782.10</b>	<b>1'010'761.00</b>
Fr.	Fr.
1'487'884.00	950'232.80
47'203.85	
190'204.10	
16'060.75	
47'831.99	28'468.75
84'175.98	21'794.40
1'856.05	
331'458.75	
2'062.35	10'265.05
92'044.28	
<b>2'300'782.10</b>	<b>1'010'761.00</b>

<b>Budget 2016</b>	
Sonderschule	logop. Dienst
Fr.	Fr.
1'989'200.00	845'150.00
310'400.00	
8'900.00	
12'000.00	100'000.00
<b>2'320'500.00</b>	<b>945'150.00</b>
Fr.	Fr.
1'579'000.00	898'000.00
55'500.00	
164'150.00	500.00
7'600.00	4'550.00
58'150.00	19'200.00
65'350.00	16'900.00
2'000.00	
388'750.00	
	6'000.00
<b>2'320'500.00</b>	<b>945'150.00</b>

Die Kostenstelle 20 Gebäude wurde 2016 aufgelöst und direkt auf der Kostenstelle Sprachheilschule belastet. Anlagenutzung, Unterhalt Immobilien/Mobilien: Die Differenz der Beträge zwischen Budget und Rechnung 2015 ist aus einer unterschiedlichen Kostenstellen-Zuordnung entstanden.

Die Detail-Rechnung liegt auf der Schulverwaltung zur Einsicht auf.

## Bilanz per 31. Dezember 2015

<b>Aktiven</b>	<b>2015 Fr.</b>	<b>Vergleich 2014 Fr.</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
Kassa	463.70	373.85
Postcheck	9'160.65	49'349.35
St. Galler Kantonalbank, Kontokorrent	254'149.33	22'441.53
St. Galler Kantonalbank, Sparkonto	353'520.01	353'425.62
RB Mittleres Toggenburg, Infrastrukturfonds	17'996.35	0.00
Frankiermaschine	485.30	189.90
Forderungen gegenüber Betreuten	192'524.14	281'326.35
Verrechnungssteuer	0.00	189.73
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'444.70	474.90
<b>Anlagevermögen</b>		
Umbau Wilerstrasse		
EDV-Anlage Adm./Lehrer	7'610.75	23'671.50
EDV-Anlage logopäd. Dienst	4'554.30	13'358.80
<b>Total Aktiven</b>	<b>841'909.23</b>	<b>744'801.53</b>

<b>Passiven</b>		
Verbindlichkeiten, Kreditoren	85'653.69	79'758.78
Passive Rechnungsabgrenzung	87'487.45	105'119.94
Rückstellung Investitionszuschlag	1'560.00	0.00
Eigenkapital	237'702.75	237'702.75
Spendenfonds SHT	285'184.71	290'470.06
Mitgliederbeiträge	34'280.00	31'750.00
Infrastrukturfonds SHT	17'996.35	0.00
Ergebnis	92'044.28	
<b>Total Passiven</b>	<b>841'909.23</b>	<b>744'801.53</b>

# Bericht der Revisionsstelle

## An die Hauptversammlung des Vereins Sprachförderzentrum Toggenburg

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung des Vereins Sprachförderzentrum Toggenburg, bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Rechnungsjahr im Sinne der statutarischen Vorschriften geprüft.

Unsere Prüfung erfolgt nach anerkannten Grundsätzen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen. Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von **Fr. 92'044.28**.

Auf Grund unserer Prüfung stellen wir fest, dass die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten entsprechen. Wir empfehlen Ihnen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und den verantwortlichen Organen Entlastung zu erteilen.

Bütschwil/Wattwil, 15. Februar 2016

### **Die Revisionsstelle:**

Stefan Bärlocher  
Werner Kaiser



**Sprachförderzentrum Toggenburg**

Wilerstrasse 15

9630 Wattwil

Tel. 071 988 57 22

Fax 071 988 67 52

[info@spracheilschule.com](mailto:info@spracheilschule.com)